

\* (Der Landeskulturrat gegen die Sommerzeit.) Der niederösterreich. Landeskulturrat nahm in einer seiner letzten Sitzungen Gelegenheit, zur Frage der Sommerzeit Stellung zu nehmen; die Vor- und Nachteile einer derartigen Verfügung wurden eingehendst besprochen, das Resultat war, daß einstimmig die Anschauung zum Ausdruck gelangte, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung in der Einführung derselben keinen Vorteil, sondern einen entschiedenen Nachteil erblickt. Der landwirtschaftliche Betrieb unterscheidet sich in seiner Struktur vom industriellen deshalb, weil die Betätigung der Landwirtschaft nicht auf gewisse Zeiten eingestellt werden kann, sondern lediglich in Beziehung zur Dringlichkeit der zu bewältigenden Arbeit gebracht werden muß. Anbau- und Erntearbeiten, die dringlichsten Einrichtungen der Landwirtschaft, lassen sich nicht terminieren, sondern sind in erster Linie von den Witterungsverhältnissen abhängig. Der Landwirt kann daher bei jenen sich nicht auf eine durch Stunden abgemessene Arbeitszeit beschränken, sondern muß

schaffen, solange die physische Arbeitskraft ausreicht und die Betriebsmittel vorhanden sind. Der Landwirt ist in seinem Betriebe von äußeren Einflüssen in dem Maße abhängig, daß er jede Gelegenheit zur Ausübung seines Berufes in weitestgehender Weise ohne Beschränkung der Zeit ausnützen muß, wenn er nicht Gefahr laufen will, daß er bei Einhaltung gewisser Arbeitsstunden oft die passendste Gelegenheit verläßt. Alle diese Erwägungen waren es, welche den Landeskulturrat bewogen, einstimmig den Beschluß zu fassen, bei der Regierung vorstellig zu werden, von der Einführung der Sommerzeit absehen zu wollen.